

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 27

Artikel: Arbeitseinstellung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-452553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauliches — Beschauliches

Srauen, sagt Schopenhauer, Srauen sind Knalleffekte der Natur!

Das können wir ruhig heute noch unterschreiben, sitemalen uns gerade in diesen Tagen die Srauen wieder effektvoll in der Spiegelung des Manneswortes entgegentreten. Wenn ich Mannesworte sage, so scheint das ein Widerspruch in sich zu sein, weil in dem Raum, wo Männer viele Worte machen, in den Worten oft nichts männliches zu finden ist. Namentlich nicht, wenn es sich um das Seminum handelt. Man hört ordentlich die Angst vor der Srau heraus, und der heimliche Pantoffelbruder wettert am meisten gegen die bessere Hälfte seines Daselns.

Ehrlich ist der Vertreter der Bauernpartei, der das Hohe, Reine, Edle der Srau bewahren will. Das Hohel! Da meint er die hohe Stimmzahl der Srauen bei den Wahlen. Das Reine! Da meint er die absolute Majorität, die sie erringen werden. Das Edle! Da meint er die geschichtlich festgestellte Nachgiebigkeit der Srau in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten.

Oder läßt mich meine kulturgegeschichtliche Kenntnis da im Stich? — Trotzdem versteht der Bauernparteier im Nationalrat die Srauenwirtschaft nicht; er hält sie nicht für kulturell, sondern für politisch, und will darum wohl für das aktive, aber nicht für das passive Srauenstimmrecht eintreten. — Der Schlaufkopf!

Er weiß eben, daß die Srauen in der Passivität viel stärker sind als die Männer, und er fürchtet mit Recht, daß, wenn die Srauen erst einmal die Majorität im Bundeshaus haben, alle Männer, die sich als unfähig für die Srauenbewegung gezeigt haben, von ihnen gebodigt

würden. Dardel behauptete denn auch, daß, wenn erst die politische Betätigung der Srau erwache, er sie zu allem für fähig halte.

Wyrsch sieht die Gefahr ganz wo anders, der sieht sie im Gefühl und woran er nicht gedacht hat, woran aber ich denke: Was geschieht, wenn neben den rottengesuchten Sägen der alten verknöcherten Herren eine hübsche, temperamentvolle Srau eine Rede hält und um Zustimmung wirbt, mit einem süßen, verführerischen Lächeln und Bewegungen, die nicht nur das Körperliche, sondern auch das Gefühlvolle berühren? Aus ist's!

Aber dann tritt Basel in die Bresche, wo im Stadtspalment auch über Srauenbewegung gesprochen wurde; aber nicht über politisch, sondern über körperlich-gefühlsvolle und über die Vermeidung des sich daraus ergebenden Resultates.

U je! Da fliegen nun aber die Wespen, in deren Nest Herr Welt gutmühligen Sinnes hineingegriffen hat. Ich habe gar nicht geglaubt, daß es in Basel überhaupt so viel Wespennester gibt.

Himmel, Erde und Unterwelt haben sich bereits geäußert. Vom Himmel herab soll Schiller, der ja immer für die Schweiz eine Schwäche hatte, an den Präsidenten des Grossen Rats geschrieben haben:

Hochgeehrter Herr Präsident!

Der Not gehorchend, nicht dem eignen Abtrieb, teile ich Ihnen ebenso hochachtungsvoll als widerstreitend mit, daß, als ich den Wilhelm Tell schrieb und auf dem Kästli dem ehrenwerten Walter Süßi sagen ließ:

Abtreiben wollen wir verhafteten Irang, ich sicher nicht an die sich dadurch und auch anders berührt fühlenden Jungfrauen gedacht habe.

Von der Erde aus soll ein bekannter Basler Jurist angefragt haben, ob nach definitiver An-

nahme des Gesetzes über das keimende Leben nunmehr neben dem gerichtlichen Betreibungsamt noch ein Abtreibungsamt errichtet werden solle. Was nun noch aus der Unterwelt kommt, müssen wir abwarten. Ich bin gewiß für Srauenbewegung jeder Art, aber wie hier wieder auf meinen Namen hin gesündigt wird, damit kann ich mich nicht einverstanden erklären. Und somit lehnt jede Verantwortung dafür ab Ihr

Traugott Unverstand.

Verkehrtes vom Fremdenverkehr

Ein „schweizerisches Gastein“ nun gibt's!
Erratet, Kinderchen, wo?
Denn der Reklame so beliebt's;
Es klingt gar zu comme il faut!

Die „Riviera am Thunersee“
Wird uns ja auch beschreibt.
Der „Rigi der Ostschweiz“ sei — herrjeh! —
Nicht minder besteigenswert.

Der „Niagara Schaffhausers“ ja auch
Der Rheinfall könnte sein!
Es scheint nun einmal so der Brauch,
Zu tauschen Mein und Dein.

Das „schweizerische Gastein“, es ist
— Hörl! — Disentis (Engadin).
Wer Oestreich in der Schweiz vermisst,
Der reise schleinigt hin!

Arbeitseinstellung

Überall, im Reich der Vielverbändler,
Selbst im Land der Soch und Haig,
Gibts als Warnung für die Sklavenhändler —
Generalstreik.
Wann folgt für die Kriegsverläng'rungständler —
General-Streik? ki

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine.

Grand Cinema
LICHTBÜHNE
Telephon Badenerstr. 18 Sein. 5948

Täglich 3-11 Uhr. Samstag u. Sonntag 2-11 Uhr.
5 Akte NEU! Erstaufführung NEU! 5 Akte

Die Gespenster
Spannende Lebenstragödie nach dem berühmten
Roman von IBSEN.
In der Hauptrolle der berühmte ital. Künstler
ERMETTE ZACCONI

5 Akte Liebes-Tragödie 5 Akte

MIA MAY

in ihrem neuesten Filmwerke

Fünf Minuten zu spät!
oder: Eine geheimnisvolle Prophezeihung

Spannend und ergreifend.

Eigene Hauskapelle.

Casino Tiefenbrunnen
Tramhaltestelle: Horngg.-Seefeldstrasse, Zürich 8.

Grosse und kleinere Säle für
Vereins- und Familienanlässe.
Schöne, gedeckte Kegelbahn. — Billards.
Höfl. empfiehlt sich 1916 Franz Kugler.

Corso-Theater, Zürich.

Gastspiel von Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble. Täglich abends 8 Uhr, Sonntags auch nachm., 3 Uhr: „Das Mädel aus 1001 Nacht“. Operetten-Schwank in 3 Akten.

Bonbonnière Zürich.

(Schneider-Duncker.)

Täglich abends 8 Uhr: „Zucker und Salz“, urkommische Posse von Louis Taufstein, und das übrige sensationelle Programm.

Café-Cabaret Luxemburg

Zürich 1
Limmattal 22
Täglich
von 4-6½ Uhr: Künstler-Konzerte
„8-11“ Cabaret-Vorstellung
Sonntags 4 Uhr: Matinée, bei reduzierten Preisen.

Zürich 3. Restaurant Johannisburg

Idaplatz 4, Ecke Bertastrasse. 1956
Offene Land- und Flaschenweine. ff. Biere. — Gute Küche.
Höflich empfiehlt sich Frl. Elise Läuchli.

Grand-Café Astoria

Peterstr.-Bahnhofstr. :: ZÜRICH 1 :: A. Töndury & Co.

Größtes Cafés und erstklass. Familien-Café der Schweiz
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Restaurant zur „Harmonie“

Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschenweine, ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich Frl. Jos. Berta Jäger.

Altbekanntes bayrisches Bier-Restaurant
Bläue Fahne Zürich 1
Münster-gasse

Größter und schönster Biergarten Zürichs. — Rheinfelder Feldschlösschen-Bier. Täglich Konzert. [1903]

Zürich 6 Restaurant Kellerhof
23 Sonneggstrasse 23.
ff. offene Land- u. Flaschenweine, ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich 1951
Frau Würsch-Strelz (ehem. Kümmel).

Café-Restaurant Mühlegasse
ZÜRICH 1 1952
Ecke Zähringerplatz — Ecke Mühlegasse
La reale Land- u. Flaschenweine. ff. Uetliberg-Bier
Kleines Vereinslokal
Höflich empfiehlt sich Frau Wwe. Baumgartner.

Restaurant Häfelei Schoffelgasse Zürich 1
ff. Hürlimannbier, hell u. dunkel. — Prima Weine.
Höflich empfiehlt sich 1953 Frau Hogg.

Restaurant z. Hammerstein Pfalzgasse 2
vis-a-vis d. Kindl
Spezialität: Waadtänder- und Walliserweine. 1958
Höfl. empfiehlt sich Léon Utz-Blank.

Restaurant zum „Neuenburgerhof“
Schoffelgasse 10 — Zürich 1
Altbekanntes, heimeliges Verkehrslokal. Spezialität in Neuenburger, Veitlinner, nebst prima Land- und Flaschenweinen.
Es empfiehlt sich Frau Hug.

Grossen Erfolg „Nebelspalter“
erzielen Sie mit einem
Inserat im